

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Mehrwertstadt Erfurt
Herrn Perdelwitz
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Drucksache 1509/22; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO; Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Falle eines Stromausfalles; öffentlich Journal-Nr.:

Sehr geehrter Herr Perdelwitz,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich unter Einbindung der ThüWa Thüringen Wasser GmbH (ThüWa GmbH) und des Entwässerungsbetriebes der Landeshauptstadt Erfurt (EBE) wie folgt:

1. Welche (Notfall-)Konzepte für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Erfurt, um einem plötzlichen Stromausfall zu begegnen?

Die ThüWa GmbH als städtischer Trinkwasserversorger hat im Rahmen ihres Störfallmanagements Handlungsstränge berücksichtigt, die die beschriebenen möglichen Beeinträchtigungen der Wasserversorgung betreffen. Die aufgeführten Fragestellungen sind bei Unternehmen der Daseinsvorsorge seit vielen Jahren Bestandteil der Störfallmanagement- bzw. Krisen- und Notfallmanagementsysteme. Dabei ist auch die Fragestellung eines kompletten Stromausfalls und dessen Auswirkungen berücksichtigt.

Für kritische Entwässerungseinrichtungen des EBE besteht ein Notstromkonzept, das den Weiterbetrieb der Anlagen bei Ausfall der öffentlichen Stromversorgung sicherstellen soll. Entsprechend dieses Konzeptes werden Neuanlagen bei Bedarf häufig mit einer automatisch arbeitenden Netzersatzanlage inkl. Treibstoffvorrat ausgestattet, die die Stromversorgung des Objektes von mindestens 48 Stunden sicherstellen soll. Für Anlagen ohne eigene Netzersatzanlage stehen im EBE aktuell zwei Notstromaggregate zur Verfügung.

2. Für wie lang könnte bei einem Komplettausfall der Stromversorgung für das Erfurter Stadtgebiet mittels eines Notfallplans die Wasserver- und die Abwasserentsorgung aufrechterhalten werden?

Die Frage nach der Dauer der Aufrechterhaltung der Wasserversorgung kann nicht eindeutig beantwortet werden, da dabei zu viele Einflussfaktoren eine Rolle spielen. Die Wasserversorgung besteht aus komplexen Anlagen- und

Seite 1 von 2

Netzstrukturen, die in der Regel nicht flächendeckend ausfallen. Es spielt eine wesentliche Rolle, an welchen Stellen und für wie lange es zu Stromunterbrechungen kommt, um Rückschlüsse auf mögliche Beeinträchtigungen der Wasserversorgung treffen zu können. Entscheidend für die Trinkwasserversorgung ist die Stromversorgung der Wasserwerke und der Pumpen im Netz, um die Hochbehälter befüllen zu können. Innerhalb der SWE Gruppe sowie über die vernetzten Strukturen im Katastrophenschutz (Stadt, Feuerwehr, Stadtwerke, THW u.a.) stehen dafür leistungsfähige, transportable Notstromaggregate zur Verfügung, so dass ein Notbetrieb außerhalb des öffentlichen Stromversorgungsnetzes möglich ist.

Die Abwasseranlagen können über Netzersatzanlagen rund zwei Tage weiter betrieben werden. Durch Nachlieferung von Treibstoff (Heizöl oder Diesel) könnte dieser Zeitraum auch deutlich verlängert werden. Die Kläranlage Erfurt-Kühnhausen kann sich im Regelfall über mehrere Wochen durch die eigene Klärgasproduktion selbständig versorgen. Voraussetzung dafür ist jedoch eine annähernd gleichbleibende Versorgung mit frischem Abwasser. Dies ist wiederum auch von der Trinkwasserversorgung abhängig.

Ein anhaltender kompletter Stromausfall führt neben den o. g. Punkten auch zu einem Zusammenbruch der üblichen Kommunikationswege und zu erheblichen Einschränkungen bzw. dem Zusammenbruch der allgemeinen Arbeitsabläufe. Daher herrscht in der Abwasserbranche der Tenor, dass eine Funktion der Anlagen zwar dauerhaft erreicht werden kann, jedoch nur für einen Zeithorizont von ca. drei Tagen realistisch planbar ist.

3. Wird ein solches und ähnliche Szenarien durch die Stadtverwaltung Erfurt regelmäßig geprobt bzw. gibt es bereits bestehende Strukturen für ebenjene Szenarien?

Die ThüWa GmbH ist in das Krisen- und Notfallmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebettet. Sofern es zu übergreifenden Beeinträchtigungen der Versorgung kommt, greifen abgestimmte Szenarien und Vorgehensweisen. Die Mitglieder des Krisenstabes der Stadtwerke Erfurt Gruppe sind wiederum in das Krisenmanagement der Landeshauptstadt Erfurt eingebettet und im Krisenfall Mitglied im Krisenstab, so dass auch hier die Abläufe und Kommunikationswege reibungslos gewährleistet werden. Zu einschlägigen Szenarien wurden durch das Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz unter Einbeziehung des Krisenstabes der SWE Gruppe sowie des Technischen Hilfswerks und weiteren Katastrophenschutzorganisationen Übungen durchgeführt.

Die ThüWa GmbH und der EBE gewährleisten zudem durch regelmäßige Wartungen, dass die Netzersatzanlagen technisch funktionsfähig und die personellen Voraussetzungen für den Betrieb gewährleistet sind.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein